

# Jauchz, Erd und Himmel, juble hell

Claude Goudimel

1514/20-1572

Text: Ambrosius Blaurer

1. { Jauchz, Erd und Him - mel, jub - le hell, die Wun - der  
an seim trost - lo - sen Häuf - lein klein, das saß in

3. { Ach Herr, nun gib, daß uns auch find in Fried und  
ganz das Ge - müt und füll das Haus dei - ner Ge -

5. { Komm, Bal - sam Got - tes, Heil - ger Geist, er - füll die  
Von dir al - lein muß sein ge - lehrt, wer sich

*c. f.*

1. { Gotts mit Freud er - zähl, die er - le - ben }  
fried - sa - mer Ge - mein und br - u - der an - gen,

3. { Flehn dein sel - ger Wind! Weh stau - be  
meind, dein Werk richt aus, daß Glau - be

5. { Her - zen al - ler - meist r - be Bren - nen.  
Buß zu Gott be - kehrt; ga - des Er - ken - nen.

1. { ge - tau - fet werd. Der kam mit Feu - ers -  
3. { ag ganz Feu - er werd, red nichts denn dein Lob  
5. { i - mensch sich nicht ver - steht auf gött - lich Ding und

*a br.* *ederholung*

1. glut zur Erd, mit star - kem Stur - mes - to - ben; das  
 3. hie auf Erd und was den Näch - sten bau - et. Brenn  
 5. ir - re geht; in Wahr - heit wollst uns lei - ten und

1. Haus er - füllt' er ü - ber - all, zer - teilt man  
 3. rein die sün - di - ge Na - tur, mach uns ein  
 5. uns er - in - nern al - ler Lehr, die uns gab

1. sah im Saal und all re. - ben.  
 3. Kre - a - tur, ob's Fleisch grau - et.  
 5. un - ser Herr, daß wi' se. brei - ten.

7. Durch dich besteht der neue Bund, o Mensch, bewein dein Sünde groß  
 und ruft darin dem Vater zu: Du großer Ruh und tröstest uns in Schmerzen, daß  
 uns auch Leiden Ehre ist. Du bist in unser Herz ohn Klage. Du leitest uns auf  
 ebnem Weg und führst uns weckst uns am Jüngsten Tage.

8. Du, der lebendige Geist, durchfließest hell, erquickest das Gemüte. Durch dich  
 besteht des Vaters Reich. Du bist die Gottesgüte. Irden Geschirr nur  
 sind wir, weich, du selbst wollst uns bewahren, uns brennen wohl  
 in deiner Glorie. Du schaden tut, so wir von hinnen fahren.

### Mensch, bewein dein Sünde groß

Deine Sünde groß, darum Christus seins Vaters Schoß äußert und kam auf Erden;  
 er ist so mild und zart für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den Toten  
 tat dabei all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert  
 wurde. Sünden schwere Bürd wohl an dem Kreuze lange.

So nun ihm dankbar sein, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch  
 bist du der Sünde feind, weil uns Gotts Wort so helle scheint, Tag, Nacht darnach tun streben, die  
 gegen jedermann, die Christus hat an uns getan mit seinem Leiden, Sterben. O Menschenkind,  
 das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, tu dich davor bewahren.